

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Merkwuerdige Insecten

[urn:nbn:de:bsz:31-263093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263093)

Merkwürdige Insecten.



Nro. 1. Der Laternenträger.

Der Laternenträger ist ein geflügeltes ziemlich großes Insect, das nur in heißen Ländern, vorzüglich aber in Surinam in Südamerika lebt, und schön gezeichnet und colorirt ist. Sein großer hohler trompetenartiger Rüssel glänzt bei Nacht so hell wie ein Licht, und so stark, daß die Amerikaner sich dieser Insecten im Zimmer statt eines Lichts und des Nachts auf dem Wege statt einer Laterne bedienen, indem sie sie an die Füße oder an einen Stock anbinden. Sie leben von Blumen und sind ganz unschädlich.

Nro. 2. Die wandernde Heuschrecke.

Es gibt mehrere Arten Heuschrecken, große und kleine, davon die Europäischen unschädlich sind; die weit größeren Afrikanischen und Asiatischen aber, die oft fingerlang und dick sind, verwüsten zuweilen ganze Länder, kommen mit Ostwinden in ganzen Schaaren, die wie schwarze Wolken die Sonne verfinstern, gezogen, und fressen, wo sie niederfallen, viele Meilen weit Laub, Getraide und Gras und alles Grüne weg. Diese Verheerungen richtet besonders die asiatische wandernde Heuschrecke an, die sich gewöhnlich in den Steppen der Tartarei aufhält, wie die Zugvögel wandert, und nicht eher weiter zieht, als bis sie in einer Gegend alles verheert hat. Sie sind in diesem Jahrhunderte nur dreimal, nämlich im Jahre 1730, 1747 und 1748, bis nach Deutschland mit Ostwinden gekommen.

Nro. 3. Das wandelnde Blatt oder die Fangheuschrecke.

Diese Art lebt in den wärmeren Ländern von Europa, ist unschädlich und nährt sich bloß von andern Insecten, die sie mit Springen fängt; davon sie die Fangheuschrecke heißt.

Nro. 4. Die Cicade.

Die Cicade lebt fast in allen Welttheilen, und es gibt eine große Menge verschiedener Arten, von der Größe einer Lins an bis zu der hier gezeichneten davon. Sie hat einen breiten Kopf, unterwärts gebogenen Rüssel, und vier glasartige durchsichtige Flügel mit bunten Ribben. Gegenwärtige Figur ist die große italienische, die sich auf Bäumen aufhält, und davon die Männchen eine Art Gesang haben. In China gehören sie unter die Lieblingsthiere der Damen, die sie in kleinen von Weiden zierlich geflochtenen Kästgen des Gesangs wegen in ihren Zimmern haben. Sie nähren sich vom Saft der Pflanzen, und sind unschädlich.

Nro. 5. Der Herkuleskäfer.

Unter allen Käferarten, die bis zur Kleinheit einer Käsemilbe herabgehen, ist dieser Käfer der größte. Er ist $5\frac{1}{2}$ Zoll lang, wohnt in Brasilien und andern Ländern der heißen Zone, und nährt sich vom Saft der Cocospalme und des Toddybaums, deren Rinde er mit seinem scharfen Horne durchsäget, und den ausfließenden Saft trinkt. Er ist übrigens dem Menschen unschädlich. Man nennt ihn auch das fliegende Einhorn.

Nro. 6. Der Maikäfer.

Der Maikäfer, dessen Vaterland der mittlere Strich von Europa ist, ist für Gärten und Ackerbau eines der schädlichsten Insekten, weil er oft in ungeheuren Schaaren erscheint, und alles Laub in Gärten und Wäldern abfrisst; hauptsächlich aber seine Raupen (Fig. 6 b) die man Egerlinge nennt, sich in der Erde aufhalten, und die Wurzeln von jungen Bäumen, Gras und Getreide abfressen, so daß diese oft in ganzen Strecken verdorren. Seine Fortpflanzung geschieht folgendermaßen. Wenn das Weibchen sich begattet hat, bohrt es sich ein Loch in die Erde, legt seine gelben Eierchen hinein, kommt wieder heraus, und stirbt in etlichen Tagen. Aus diesen Eiern kommen erst kleine Maden, die hernach zu Egerlingen (Fig. 6 b) werden, 4 Jahre lang fortwachsen, und sich endlich im Herbst des 4ten Jahres ganz tief in die Erde graben, und sich in Maikäferpuppen (Fig. 6 a) verwandeln, woraus endlich im Mai des 5 Jahres der Maikäfer hervorkömmt. Man sollte alle Maikäfer von den Bäumen abschütteln, sorgfältig auflesen und tödten.